

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 102 (1969)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

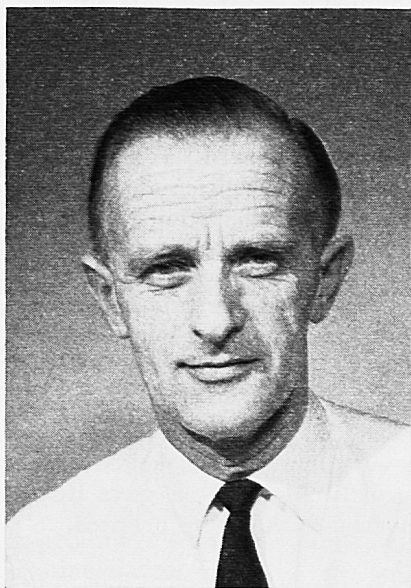
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
102. Jahrgang, Bern, 12. September 1969

Organe de la Société des enseignants bernois
102^e année, Berne, 12 septembre 1969

† Paul Herrmann, 1918–1968

Am 23. August 1968 wurde Paul Herrmann beim Turnen mit Berufskollegen infolge einer Herzschwäche plötzlich aus einem tätig erfüllten Leben dahingerafft. Mit seinen Angehörigen trauern um ihn nicht nur seine Schüler, sondern auch seine Seminar- und Dienstkameraden und ein grosser Kreis von Sportfreunden.



Aus dem Emmental stammend, wo seine Mutter nach dem frühen Tode des Vaters in Bärau als Posthalterin wirkte, trat Paul Herrmann im Frühling 1935 mit der 100. Promotion ins Staatsseminar Hofwil-Bern ein. Im Verhalten des sportlich gewandten Jünglings überwog bei aller Offenheit für das kameradschaftlich-gesellige Dasein, welches seinen Glanz über unsere Seminarjahre strahlen liess, des Lebens ernstes Führen. Beides, verbunden mit einem integren Charakter, erhielt und festigte, auch als wir uns 1939 nach der Patentierung in alle Gegenden des Kantons zerstreuten, die geschlossenen Freundschaften, indem der zum Promotionspräsidenten erkorene Paul für die Pflege des Zusammenhangs sorgte und unsere Jahrestagungen organisierte.

Die Ungunst der Zeit liess auch ihn den Weg in eine feste Anstellung an einer Schule erst nach Jahren und über viele Stellvertretungen hinweg finden. So fasste er dann den durch die Kriegszeit bedingten vielen Militärdienst als eine Möglichkeit auf, sich irgendwo für eine bedeutende Aufgabe einsetzen zu dürfen. Vom Seminar her war er dazu geistig vor allem durch den die Auseinandersetzung mit den Problemen der Gegenwart nicht scheuenden Geschichtsunterricht von Arnold Jaggi, körperlich durch das vielseitige und seriöse Training, das uns Fritz Müllener angedeihen liess, und das gesunde Verhältnis zum Sport, das dieser anzubahnen wusste, gut vorbereitet.

Im Militärdienst lernte er auch seine künftige Gattin Hélène Minder kennen. Mit der gebürtigen Genferin führte er 1944 aus der Romandie eine gute Portion Frohmüt und Lebendigkeit in sein Emmental heim, wo er zuerst in Gohl, dann ab 1946 in Bärau wirkte, bis er 1954 an die Länggaßschule in Bern gewählt wurde. Hier unterrichtete er Schüler des 3. und 4. Schuljahres, die ihm nicht nur eine gewissenhafte Vorbereitung auf die Übertrittsprüfungen verdankten, sondern die er auch in den dort nicht geprüften Fächern und durch seine sowohl strenge wie fröhlich wohlwollende Art ganz allgemein zu fördern wusste. Unter tatkräftiger Mitwirkung seiner Gattin, später auch seiner Tochter und seines Sohnes, die sich beide dem Lehrfach zuwandten, leitete er eine grosse Zahl von Ferienkolonien und Skilagern der Länggaßschule und gab so auch in seiner Freizeit den ihm anvertrauten Kindern viel von seiner gesunden Art und Haltung mit.

In der Armee diente Paul Herrmann zuletzt als Hauptmann. Von 1950 bis 1954 kommandierte er die Emmentaler Füsilierkompanie III/33. Anschliessend hat er der Felddivision 3 während zehn Jahren als Sportoffizier gedient. Diese Aufgabe war ihm besonders ans Herz gewachsen. Er verstand es, die ausserdienstlichen Sommer- und Wintermannschaftswettkämpfe so zu organisieren, dass die unter seinem Kommando durchgeführten Anlässe nicht nur reibungslos gelangen, sondern dass seine freiwilligen Mitarbeiter auch später gerne wieder mithelfen.

Um das Schulturnen auf einem möglichst weiten Feld zu fördern, wirkte er auch im Vorstand des Bernischen und des Schweizerischen Lehrerturnvereins mit. Noch kurz vor seinem Hinschied gestaltete er als OK-Präsident eine schweizerische Tagung für das Schulturnen in Bern.

Wir alle, seine Angehörigen, seine Seminar- und Dienstkameraden, verstehen nicht, warum dieses tätig erfüllte Leben so früh und unerwartet enden musste. Wir danken Paul Herrmann für seine treue und uneigennützigte Hingabe an das, was er als seine besondere Aufgabe empfand, und wir gedenken seiner mit hoher Achtung.

A. L.

Inhalt – Sommaire

† Paul Herrmann	261
Der neue Lehrplan	262
Aus den Sektionen	263
Dans les Ecoles normales	264
Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire	265
Mitteilungen des Sekretariates	266
Communications du Secrétariat	266
Vereinsanzeigen – Convocations	267

Der neue Lehrplan

Bericht der Pädagogischen Kommission des BLV zum Jahresthema 1967/68

1. *Eingaben*

Der Aufruf, zu unserem provisorischen Pflichtenheft Stellung zu nehmen, fand ein erfreuliches Echo. Von 29 deutschsprachigen Sektionen des BLV sandten 18 Abänderungs- und Ergänzungsvorschläge ein. Dazu kamen 12 Eingaben von Arbeitsgruppen oder Einzelpersonen.

2. *Auswertung*

Sämtliche Eingaben der Sektionen, Gruppen und Einzelpersonen wurden mit den Anträgen der Pädagogischen Kommission fristgerecht der Lehrplankommission zugestellt. Die Lehrplankommission sicherte dem BLV eine gründliche Prüfung aller Änderungsvorschläge zu unter Beiziehung erfahrener Lehrkräfte in ihre Unterkommissionen. Sie zeigte sich sehr erfreut über die aktive Mitarbeit der Bernischen Lehrerschaft. Möge es der Kommission gelingen, das Wesentliche der vielen Anträge herauszukristallisieren und im neuen Lehrplan als Grundlage einer fruchtbaren Aufbauarbeit zu verwerten.

3. Die Pädagogische Kommission stellte die Eingaben nach folgenden Gesichtspunkten zusammen:

3.1 Allgemeiner Teil

3.2 Einzelne Fächer

3.1 Der Allgemeine Teil beschäftigte die Lehrerschaft in besonderem Masse. Hierbei wurden einige Forderungen von vielen Sektionen angebracht. So wurde die Schaffung eines «Unverbindlichen Lehrplans» (in Ringbuchform) als notwendig erachtet. Die Pädagogische Kommission kam diesem Wunsche nach mit dem Jahresthema 1969: «Arbeitshilfen». Daneben wurde mehrheitlich gewünscht, die Stundentafel in Wochenstunden anzugeben. Wesentlicher war jedoch die unbestrittene Forderung, die Wochenstundenzahl für die 9. Klasse in Singen und Zeichnen auf je 2 Stunden statt 1 Stunde festzulegen. «Kursweiser Unterricht in den Realfächern» stellte einen weiteren Antrag dar. Demgegenüber wurden viele widersprüchliche Vorschläge in bezug auf Stundendotationen, sprachliche Formulierungen und Einführung neuer Fachgebiete wie z. B. Berufswahlkunde, Gesundheitslehre, angebracht.

3.2 Die einzelnen Fächer ergaben recht unterschiedlichen Diskussionsstoff. Keine Änderungsvorschläge trafen einzig in den Fächern

Turnen

Technisches Zeichnen

Verkehrsunterricht

ein. Im Brennpunkt standen die Fächer Deutsch, Religion, Rechnen, Naturkunde, Geographie und Geschichte. Die Widersprüchlichkeit der verschiedenen Anträge war auffallend. Die Pädagogische Kommission nahm zu allen Änderungsvorschlägen Stellung.

Allgemeiner Teil (Antrag der Päd. Kommission)

Der ganze Lehrplan ist vor der Drucklegung auf seine sprachliche Abfassung hin zu überprüfen. Der vorlie-

gende Plan enthält in dieser Hinsicht zahlreiche Unebenheiten, z. B. Lehrplan S. 22 achtmal das Wort «einfach», S. 42 viermal das Wort «Geographieunterricht». Einzelne Ausdrücke sind unklar: Was bedeutet «Reinen des Hunderters» S. 27 oder «im Überblick» S. 43/44? (Antrag Sekt. Bern Stadt übernommen.)

Schaffung eines «Unverbindlichen Lehrplanes» in Form eines Ringheftes. (Sekt. Aarwangen, Erlach, Nidau, Konolfingen, Bolligen, Thun-Stadt, Köniz, Oberemmental.) Siehe Wegleitung der Pädagogischen Kommission zum Jahresthema 1969.

Verteilung der Schulzeit: Wir schlagen vor, dass 3 + 3 Tage auch als Woche gerechnet werden können. Beispiel: Die Ferien beginnen am Donnerstag und enden am Mittwoch.

Kursweiser Unterricht (Sekt. Thun-Stadt, Bern-Stadt, Biel). Dieser Antrag wird von der Pädagogischen Kommission unterstützt.

Die Pädagogische Kommission beantragt, die Stundentafel in Wochenstunden anzugeben mit dem Hinweis, dass diese Stundenzahl nicht als starre Regelung aufzufassen sei und sinngemäss auf Sommer und Winter verteilt werden könne. (Sekt. Aarwangen, Nidau, Bolligen, Arbeitsgruppen Liebefeld und Wabern.) Für besonders interessierte Mädchen sollte eine Angleichung der Stundenzahl an diejenige der Knaben angestrebt werden.

Naturkunde (Antrag der PK)

In Anbetracht vieler, zum Teil widersprüchlicher Abänderungs- und Streichungsanträge aus den Sektionen beantragt die PK, den Lehrplan «Naturkunde» neu überarbeiten zu lassen.

Der Gesundheitserziehung ist das nötige Gewicht zu geben (s. Eingabe Chapuis). Doppelspurigkeiten sind zu vermeiden. Der jetzige Plan umfasst zu viele Einzelheiten, die in einen unverbindlichen Plan gehören.

Singen (Antrag der PK)

Der vorliegende Plan ist zu belassen. Neu zu überprüfen ist die Stundenverteilung im 9. Schuljahr, da die Forderung nach 2 Wochenstunden in vielen Eingaben erhoben wird (Sekt. Biel, Bern-Stadt, Konolfingen).

Wahlfächer (Antrag der PK)

Der Wahlfachunterricht ist stofflich, methodisch und organisatorisch neu zu überdenken.

Zeichnen (Antrag der PK)

Der vorliegende Plan scheint gut. Neu zu überprüfen ist die Stundenverteilung im 9. Schuljahr, da in der Mehrzahl der Eingaben 2 Wochenstunden gefordert werden (Sekt. Biel, Erlach, Köniz, Bern-Stadt, Eing. der Zeichenlehrer).

Werkunterricht (Antrag der PK)

Obligatorischer Werkunterricht für Knaben

1. + 2. Schuljahr 60 Stunden

3. + 4. Schuljahr 70 Stunden

Schreiben (Antrag der PK)

Im 9. Schuljahr soll ein Teil der Schreibstunden für die Einführung einer einfachen Buchhaltung verwendet werden, in den übrigen Schreibstunden ist besonders Wert auf eine flüssige und leserliche Schrift zu legen.

Handarbeiten (Antrag der PK)

Die Stundenzahl des 3. Schuljahres ist von 110 auf 100 Stunden herabzusetzen, ohne Pensumverkürzung.

Rechnen (Antrag der PK)

Der Lehrplan für das Fach Rechnen ist von Grund auf zu erneuern. Die Stoffverteilung muss der intellektuellen *Entwicklung des Kindes* angepasst sein. Die Aktivität des Mittelstufenschülers muss durch eine sinnvollere Stoffverteilung besser eingesetzt werden können. Eine Zuteilung von geschlossenen Stoffgebieten auf bestimmte Schuljahre ist unnatürlich.

Die Neufassung des Lehrplanes muss eine *Annäherung an andere Kantone* der deutschsprachigen Schweiz bringen.

Der rechnerische Rahmen, aber auch die Sachgebiete des 4. Schuljahres müssen mit Rücksicht auf den *Übertritt* in die Sekundarschule genauer abgegrenzt werden, um einer Überlastung vorzubeugen. Die Sekundarschulen werden sich bei einer eventuellen Lehrplanänderung an die neuen Voraussetzungen halten müssen.

Die Erkenntnisse der *neuen Mathematik* müssen bei der Aufstellung des Lehrplanes berücksichtigt werden.

Eine *einheitliche Darstellung* der schriftlichen Operationen sollte im verbindlichen Plan vorgeschrieben werden. Eine solche Reglementierung ist keine Einschränkung der methodischen Freiheit und liegt im Interesse der Schüler.

(Fortsetzung folgt)

Aus den Sektionen des BLV

Sektion Thun-Stadt

Im 2. Teil der Sektionsversammlung vom 19. August 1969 befasste sich die Sektion Thun-Stadt mit den vorgeschlagenen *Gesetzesänderungen betr. Herbstschulbeginn*.

Um die in Gang gekommene Schulkoordination nicht zu gefährden, stimmte sie ohne Begeisterung dem Herbstschulbeginn zu.

Einstimmig aber ist sie der Meinung, das Schuljahr habe am 1. Oktober zu beginnen, denn der vorgeschlagene 1. August

- ist ein Sommerschulbeginn.
- Durch die Festlegung auf den 1. 8. wird der gesamte jahreszeitliche Rhythmus zerstört. Jedes Schulhalbjahr würde zwangsläufig ein Stück Winter und ein Stück Sommer enthalten, was vor allem für die untere Volksschule nicht annehmbar erscheint.
- Gleichzeitig erhält das kürzeste bernische Schulquartal, d. h. das zwischen Sommer- und Herbstferien, eine völlig ungünstige Funktion: nämlich die eines zu rasch wieder unterbrochenen Anfangs des Schuljahres. D. h., dass die für einen Schulbeginn nötige Kontinuität verloren geht.
- Endlich rückt so zwangsläufig die Weihnachtszeit wieder in die unmittelbare Nähe einer Zeugnisausgabe, was sich schon in früheren Zeiten als ausserordentlich ungünstig erwiesen hat. Es kommt noch erschwerend hinzu, dass so um Weihnachten herum die halbjährigen Provisorien zu Ende gehen.
- Indem die Zeit vor den Sommerferien zum Schuljahrsabschluss und damit zur wichtigsten Notenperiode wird und andererseits nach den Sommerferien ein neues Schuljahr beginnt, wird die Durchführung sämtlicher bisheriger Sonderveranstaltungen gefähr-

det. Es sind dies in erster Linie der Landdienst, dann auswärtige Arbeitswochen und endlich auch die Schulreisen.

- Für die Gymnasien ergibt sich weiter zwangsläufig der Zusammenfall der Maturitäts- und der Aufnahmeprüfungen. Dies stellt für grössere Schulen eine ganz wesentliche Erschwerung dar und wird sich aufs ganze gesehen nur zu Ungunsten der Schüler auswirken können.
- Endlich – und das muss von den Gymnasien als ganz besonders schwerwiegend betrachtet werden – wird durch den Schulbeginn am 1. 8. die Oberprima entweder ein ganzes Jahr dauern oder aber ganz wegfallen. D. h., dass gerade kein Spielraum mehr bleibt, um zwischen diesen beiden extremen und daher ungünstigen Lösungen einen vernünftigen Kompromiss zu treffen. Eine Oberprima mit Dauer eines vollen Jahres würde Bern in die Reihe der Kantone mit der längsten Ausbildungszeit einordnen; und ein Wegfall der Oberprima wäre eine schwere Erschütterung des gebrochenen, für ländliche Verhältnisse unentbehrlichen Weges zur Maturität.

Ebenfalls würde ein Probequartal von 6–9 Monaten in den Sekundarschulen als zu lang abgelehnt. Es erschwert für Versager die Rückkehr in die Primarschule.

Mit grossem Mehr verlangte die Sektion zudem, dass der Lehrer zweimal jährlich seine Stelle wechseln könne. Dagegen erachtet sie es als richtig, dass der Rücktritt vom Lehramt nur auf Ende eines Schuljahres erfolgen kann.

Von der Lehrerversicherungskasse wird erwartet, dass sie die Pensionierung analog Art. 58/3 gestattet: «Der Rücktritt vom Lehramt kann am 31. Juli des Kalenderjahres erfolgen, in welchem der Lehrer das 65. Altersjahr vollendet».

Der vorgerückten Zeit wegen wurde die Abstimmung über die Statutenrevision des BLV auf die nächste Versammlung verschoben. be

Sektion Köniz

Der Vorstand erhielt manches Lob dafür, dass er die (fast) ganztägige Tagung der Sektion in das schöne Schloss Landshut ansetzte. Der Einladung folgten denn auch gegen 100 Mitglieder. Ein historischer Saal im zweiten Stock bot gerade Platz genug, um den ersten Teil, die Ehrungen, durchzuführen. Präsident Ruedi Luginbühl nannte 4 Kollegen mit 25jährigem Schuldienst und dann Frl. Rohrbach, Frl. Hurni, Rolf Toggweiler (alle Wabern), Erwin Andres, Niederscherli, und Walter Luginbühl, Oberbalm, mit 40jähriger Amtszeit und beglückwünschte sie mit Blumen zu ihrem freudigen Jubiläum. Armin Kocher, Oberlehrer in Wabern, hatte es übernommen, die Jubilare vorzustellen und ihre Wirksamkeit in der Schule und in der Öffentlichkeit zu schildern. Die Ehrungen wurden musikalisch umrahmt. Nach halb drei Uhr eröffnete der Vorsitzende in der «Krone» Bätterkinden die Hauptversammlung. Erstmals konnte er unter Beifall die Lehrer des neuen Gymnasiums Köniz in der Sektion willkommenheissen. Aus dem mündlich erstatteten Jahresbericht sei festgehalten, dass 10 Austritte und 26 Eintritte zu verzeichnen waren. Konferenzen fanden 5 statt. An Arbeit fehlte es dem Vorstand nicht, galt es doch, die Pflichtstundenordnung der Pri-

marlehrer und die Besoldungsordnung für die gesamte Lehrerschaft zum glücklichen Abschluss zu bringen. Heinz Federer präsentierte bei der Rechnungsablage eine Vermögensvermehrung von Fr. 813.-. Die aufgestellten Richtlinien für die sektionsinterne Besoldungskommission gaben nichts mehr zu reden. Präsidieren wird letztere der «besoldungsversierte» Moritz Baumberger, Liebefeld. Es folgten die zahlreichen Abstimmungen über die Statutenrevisionen des BLV, die alle zustimmend ausfielen. Über das Traktandum «Herbstschulbeginn» wurde absichtlich nicht diskutiert, hingegen beschlossen, die Sektion Bern-Stadt in ihrer Resolution zu unterstützen, bei eventueller Einführung des Herbstschulbeginns die Ferien *sinnvoll* auf das ganze Schuljahr wie bisher zu verteilen. fs.

Relief und Panorama

Die Ausstellung «*Relief und Panorama*» im Schloss Spiez – sie steht unter dem Patronat der SAC-Sektion Niesen – erfreut sich immer regeren Besuches. Ausgesucht schöne und seltene Reliefs und Panoramen sind zu einer höchst instruktiven Schau zusammengestellt, wobei eine unaufdringlich, aber geschickt gewählte Thematik die Übersicht erleichtert. Die ausgestellten Reliefs und Panoramen sind zum grössten Teil sonst dem Publikum nicht zugänglich; die Spiezer Ausstellung ist somit ein einmaliges Ereignis. Das erklärt wohl den wachsenden Zustrom von Besuchern, von denen viele ein zweites- und drittesmal kommen, um sich in Musse vertiefen zu können. H. S.

L'Ecole bernoise

Dans les Ecoles normales

Examens d'admission: Textes des épreuves

Dictée

Promenade équestre dans la forêt landaise

Le matin est blanc, d'un blanc bleuté de buvard, c'est la nuance, j'imagine, de la création du monde. A l'automne dernier, les chênes (...) ont été dépouillés de leur liège, les troncs sont lisses, d'un brun chaud de chocolat, les branches vert-de-gris, à cause de la mousse. Entre les oreilles de Querelle, je vois vibrer la lumière du pré-printemps; tout à l'heure, dans les pins, elle a fait un écart, c'était pour rire et, par la même occasion, saluer, je présume, le résinier qui ajustait les premiers crampons aux arbres; dans la vallée du Fou, elle a saisi à pleines dents des chatons de noisetier, les a mastiqués interminablement; sur sa lèvre de velours, j'ai vu sourdre une écume verte. Je suis sûre que chaque fois que nous passons devant le champ, à droite du manège, son œil traîne sur le tapis appétissant des pousses de seigle. Nous trottons au long des barrières du terrain, j'écoute le corps de ma jument si intimement lié au mien – rène droite, pied gauche – nous passons au galop, j'ai l'impression que je peux lui demander n'importe quoi, demi-volte, changement de pied en douceur. Je deviens elle. Elle devient moi.

Christine de Rivoyre:

Le petit matin (page 73). Grasset 1968

Remarques:

1. Lire le texte avant de le dicter; le relire à la fin de l'exercice; ne pas écrire le titre au tableau.
2. Indiquer la ponctuation.
3. Préciser que «Querelle» est le nom d'une jument et que c'est une cavalière qui parle; écrire au tableau le mot *Fou*.
4. Ecrire au tableau le nom de l'auteur, sans donner toutefois la référence complète.
5. Préciser que le résinier est un ouvrier.

Barème de correction:

(pas de demi-fautes)

1 f = 6	5 f = 4	9 f = 2 ½	13 f = 1
2 f = 5 ½	6 f = 4	10 f = 2	etc.
3 f = 5	7 f = 3 ½	11 f = 1 ½	
4 f = 4 ½	8 f = 3	12 f = 1	

Grammaire

Ecrivez en colonne et dans l'ordre les mots en italiques; numérotez-les de 1 à 25 et accordez-les.

Même (1) les grands hommes ont leurs faiblesses: ce qui les rend plus accessibles aux *bon* (2) gens, c'est-à-dire aux gens *tout* (3) simples. C'est une *tout autre* (4) histoire que vous me contez là et *tout autre* (5) personne que moi s'en serait *étonné* (6) ou aurait, du moins, *considéré* (7) qu'elle était saugrenue. Le peu de substance vénéneuse qu'elle a *absorbé* (8) a *suffi* (9) à achever la pauvre créature. Les enfants *biafrai*s que, sur les écrans de télévision, nous avons *vu* (10) *agonisant* (11) de faim, nous ont *rappelé* (12) brutalement au devoir de la solidarité universelle en même temps qu'ils nous ont *rappelé* (13) quel sort enviable était *le notre* (14). La tenue de ces hippies eût *paru* (15) *fort* (16) excentrique à moins initiée que ma cousine: chemises à fleurs *rose pâle* (17), pantalons *vert clair*, foulards *rouge et or* (19), coiffures *orange* (20). Si vous aviez étudié chaque semaine les *quelque* (21) *deux cent* (22) pages que je vous avais *ordonné* (23) de lire, vous en seriez aujourd'hui à la page *mille neuf cent* (24), ou, plus exactement, à la page *mille huit cent quatre vingt quatorze* (25).

Barème:

Chaque numéro vaut ¼ de point;

même s'il y a plus d'une faute par numéro on ne baisse la note que d'un ¼ de point;

un seul numéro faux: note maintenue à 6;

donc: 1 f = 6; 2 f = 5,75; 3 f = 5,50, etc.;

au minimum 1.

Calcul de la note finale pour la grammaire/dictée:

$$\frac{(\text{Note de dictée} \times 2) + \text{Note de grammaire}}{3} = \text{Note finale}$$

Ex.:
$$\frac{(4,5 \times 2) + 1,5}{3} = 3,5$$

Arrondir au demi supérieur à partir de 3,25, 3,75, etc.

Composition

A. Garçons

Traiter l'un des trois sujets suivants:

1. *Un quai de gare, des destins...*

Sans doute vous est-il déjà arrivé, cependant que vous attendiez un train, de passer quelque temps sur un

quai de gare et d'y observer les gens et les visages. Décrivez quelles furent alors vos impressions et ce que, vous laissant aller à vos pensées, vous imaginiez au sujet des personnes qui, comme vous, étaient en partance ou dans l'attente d'un convoi.

2. *Perdu dans une ville inconnue*

Imaginez qu'à la suite de circonstances que vous évoquerez *brèvement*, vous vous retrouviez, un soir, perdu dans une ville que vous ne connaissiez pas et dont, peut-être, les habitants parlent une langue que vous ignorez. Après avoir décrit le spectacle qui s'offrirait à vos yeux, dites quelle serait la manière dont vous passeriez votre soirée et quels sentiments seraient les vôtres.

3. *Une vieille valise raconte sa vie*

Vous avez découvert, par exemple dans le grenier de vos parents ou de vos grands-parents, une vieille valise, en piètre état, sur les flancs de laquelle jaunissent toute sorte d'étiquettes rappelant les voyages entrepris jadis par son ou ses propriétaires. Subitement, et comme par enchantement, cette valise se met à vous parler, à vous raconter sa vie.

B. *Jeunes filles*

Traiter l'un des trois sujets suivants:

1. Il vous est arrivé de commettre une étourderie qui a eu toute sorte de conséquences fâcheuses. Vous racontez comment les choses se sont passées et vous précisez les sentiments que vous avez alors éprouvés.
2. Une personne de votre entourage a fait preuve d'une réelle délicatesse à votre égard. Racontez la scène et exprimez quels sentiments vous avez éprouvés.
3. Vous avez vécu un moment d'attente (d'une personne, d'un événement, etc.) qui vous a causé une certaine angoisse. Décrivez et dites ce que vous avez ressenti.

Allemand

A. *Grammatik*

1. *Compléter:*

Seit d- zwölf- Jahrhundert; während d- erst- Weltkrieg-; mit eur- tüchtig- Bürgermeister; gegen unser- alt- Feinde; d- breit- Fluss entlang; bei schlecht- Wetter.

2. *Compléter:*

Wir fahren - Hause, - Deutschland, - einem Freund, - die Schweiz, - das Land, - den Bahnhof, - Hamburg, - das Meer. Sie befanden sich - Hause, - Frankreich, - ihren Freunden, - der Schweiz, - der Strasse, - dem Bahnhof, - Basel, - Meer. Er kam schon - 13 Uhr - Genf an, weil er - 8 Uhr - Rorschach abgefahren war.

3. *Mettre l'adjectif entre parenthèses au comparatif ou au superlatif:*

Viele Leute arbeiten am Morgen (gut). Ich trinke (gern) Kaffee als Tee. Spricht man in Neuenburg das (gut) Französisch? Am 11. Januar hatten wir den (kalt) Tag des Jahres. Die (viel) Jungen interessieren sich für Sport. Das Fernsehen soll (spannend) sein als das Radio. Der (nah) Weg zum Bahnhof führt über die Wettsteinbrücke. Der Monte Rosa ist der (hoch) Berg der Schweiz, er ist 157 m (hoch) als das Matterhorn.

4. *Mettre à l'imparfait et au passé composé:*

Steigst du auf diesen Berg hinauf? - Ich verbringe dort 14 Tage. - Warum streitet ihr wieder miteinander? - Es gelingt mir nie, dich zu treffen. - Wer unterhält sich mit dem Pfarrer? - Warum lacht ihr sie aus? - Sie tritt vorsichtig ein. - Erkennen Sie uns nicht mehr? - Nimmst du an diesem Kurs teil? - Wir raten Ihnen, uns zu begleiten.

5. *Mettre au futur et au plus-que-parfait:*

Ich muss drei Tage im Bett liegen. - Der Polizist hört den Dieb fliehen, aber er kann ihn nicht verhaften.

6. *Transformer en relatives les propositions entre parenthèses:*

Das Schauspiel (wir haben es gestern abend gesehen) hat uns begeistert. - Der Kamerad (ihr habt ihn verspottet) ging zornig nach Hause. - Das Fest (wir nahmen teil) dauerte bis ein Uhr morgens. - Kennst du noch den Namen der Insel (ich habe dir erzählt?) - Die Freundinnen (du hast ihnen für die nette Gesellschaft gedankt) wirst du nun lange nicht mehr treffen. - Mein Bruder (sein Hund war vom Zug überfahren worden) kehrte heulend heim.

7. *Poser les questions se rapportant aux mots en italiques:*

Eva ist furchtbar neidisch auf ihre *Freundin*. - Ich spreche nie mehr mit diesem *Mann*. - Er hat die Flasche auf den *Tisch* gestellt. - *Alfred* interessiert sich besonders für das französische Theater. - *Frau Ingolds* Tochter möchte das Seminar besuchen.

B. *Übersetzung*

Docteur:

Un célèbre historien (1) passait une fois ses vacances dans une localité retirée (2). Il allait chaque jour à la poste pour voir s'il y avait des lettres pour lui. Un jour, l'employé lui dit: «Je vois ici sur vos lettres que vous êtes docteur. Est-ce que vous visiteriez un jour mon collègue (3) qui souffre de lumbago (4)?»

«Ecoutez», dit l'historien en riant, «je ne suis pas docteur en (de la) médecine (5). Je suis docteur en (de la) philosophie».

«Oh!» dit l'employé, «ça c'est une maladie que nous n'avons pas encore eue!».

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| 1) l'historien | der Historiker, -s, - |
| 2) la localité retirée | die abgelegene Ortschaft |
| 3) le collègue | der Kollege, -n, -n |
| 4) le lumbago | der Hexenschuss |
| 5) la médecine | die Medizin |

C. *Aufsatz*

- a) In der Pause (A la récréation).
- b) Eine Überraschung (Une surprise).
- c) Ein Wunsch.

Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire (SJTMR)

Cours sur métal

Du 14 juillet au 9 août, au Collège du Tilleul, à Bienne, la Société de travail manuel et de réforme scolaire organisait un cours pour l'apprentissage et le perfectionnement du travail du métal. Dix-neuf collègues - soit douze

de l'ancien canton, six Jurassiens et Biennois d'expression française, ainsi qu'un Valaisan – n'hésitèrent pas à consacrer la presque totalité de leurs vacances à s'exercer à l'acquisition méthodique de techniques destinées en premier lieu à l'enseignement des travaux manuels au degré supérieur de nos classes primaires et secondaires. Le cours était placé sous la très compétente direction de M. Roger Droz, maître à l'Ecole normale des instituteurs de Porrentruy. Par son entrain et ses vastes connaissances professionnelles, il sut inculquer à ses collègues la précision dans le travail et la joie de créer tout en se récréant, – sans compter les innombrables petits «trucs» du métier, fruits d'une longue expérience.

Façonner le métal durant quatre semaines de vacances! N'était-ce pas une manière judicieuse de «souder» deux périodes d'école, tout en donnant au «fil à retordre» du métier d'enseignant un sens tout à fait concret?

Le cours fut honoré de la visite de MM. les inspecteurs d'école Berberat, Hirschi, Pétermann et de leurs charmantes épouses. Puis de celles de: M. Edmond Guéniat, directeur de l'Ecole normale de Porrentruy; M. et M^{me} Fritz Friedli-Boss, du Comité cantonal de la Société de travail manuel et de réforme scolaire; de M. Andreas Wenger,

instituteur et ancien directeur de cours. Tous et toutes se plurent à admirer le zèle des participants, ainsi que l'originalité et la bienfaisance des nombreux objets réalisés: coffrets à bijoux, colliers, appliques murales, bougeoirs, réchauds de table, broches, bracelets, poissons porte-clés, lampes de vestibule, cendriers, coupes, plateaux gravés, silhouettes en fil de fer recuit, etc., – sans parler de quelques œuvres plus personnelles, faisant appel à l'esprit d'invention des réalisateurs.

Dès lors, pour nos pédagogues-métallos, plus de secret dans l'art de fileter, de tarauder, de limer, de torsader, de river, de marteler, de souder, de nickeler...

A l'issue du cours, et dans le cadre d'une cérémonie de clôture tout empreinte de joie et d'amitié, M. Droz remit aux dix-neuf participants le certificat de capacité pour l'enseignement du travail du métal.

A tous, ainsi qu'aux collègues ayant suivi durant la même période le cours central de Lucerne, nous souhaitons pleine satisfaction et parfaite réussite dans l'enseignement d'une discipline qui mérite d'être largement connue.

Un des participants:
Marcel Cattin, Bienne

Mitteilungen des Sekretariates

Pflichtstunden der Sekundarlehrer

Zuhanden der Abgeordnetenversammlung des BMV (siehe Schulblatt vom 4. Juli 1969 unter Jahresbericht 1968) hat uns die ED ermächtigt, festzuhalten, dass die Neuordnung der Pflichtstunden der Sekundarlehrer bis Ende August möglich sei. In der letzten Besprechung des LA (und des Präsidenten des KV BMV) mit der ED, geleitet von Regierungsrat Kohler, wurde uns nochmals eine beförderliche und befriedigende Erledigung im Rahmen unserer Eingabe zugesichert; dies, nachdem eine Studie des Volkswirtschaftlichen Institutes (Professor Stocker) die Notwendigkeit einer Reduktion untermauert hatte.

Dienstag, 2. September 1969, hat der Regierungsrat zu einem Zirkularschreiben der Erziehungsdirektion an die Gemeinderäte und Sekundarschulkommissionen seine grundsätzliche Zustimmung gegeben. Darin wird die Wünschbarkeit einer Annäherung der Stundenverpflichtung der Sekundarlehrer an diejenige der Primarlehrer dargelegt. Eine Erhebung in den Gemeinden ohne eigene Besoldungsordnung habe ergeben, «dass der Sekundarlehrer in diesen Gemeinden im Rahmen des Pflichtpensums etwa 10% mehr reine Unterrichtszeit aufweist als sein Kollege auf der Primaroberstufe». Die möglichen Auswirkungen für eine kleine Schule werden an zwei Modellen erläutert. Der Schluss des Zirkulars lautet:

«Im Hinblick auf die eben dargelegten organisatorischen Schwierigkeiten und aus der Einsicht, dass die mitzählenden Gemeinden auch mitentscheiden sollten, möchte der Regierungsrat den Pflichtstundenabbau von 30 bis auf 28 Stunden in die Kompetenz der Träger der Sekundarschulen legen. Hinsichtlich Altersentlastung, Entlastung der Lehrerinnen und der Vorsteher brächte eine neue Pflichtstundenverordnung keine Änderung. Dagegen würden die Träger der Sekundarschulen ermächtigt, die Pflichtstunden für Lehrer ohne Altersentlastung von 30 bis auf 28 Stunden und für Lehrerinnen von 28 auf 26 Stunden

Communications du Secrétariat

Heures obligatoires des maîtres secondaires

La DIP nous a autorisés à communiquer à l'Assemblée des délégués SBMEM (voir «L'Ecole bernoise» du 4. 7. 1969, rapport annuel 1968) que, jusqu'à fin août, il serait possible de remanier l'ordonnance concernant les heures obligatoires des maîtres secondaires. Lors de la dernière conférence de la DIP avec le Comité directeur SIB et le président SBMEM, sous la présidence de M. S. Kohler, conseiller d'Etat, nous avons reçu la promesse qu'une solution satisfaisante interviendrait rapidement dans le sens de notre requête; une expertise faite sous l'égide de l'Institut d'économie publique (professeur Stocker) avait corroboré la nécessité d'une réduction.

Le mardi 2 septembre, le Conseil-exécutif a donné son approbation de principe à une lettre circulaire de la DIP aux Conseils municipaux et aux commissions des écoles secondaires. Dans ce document, la DIP est d'avis «qu'il faut chercher à rapprocher le nombre des heures obligatoires du corps enseignant secondaire de celui du corps enseignant primaire». Une enquête faite dans les communes n'ayant pas de réglementation propre en matière de traitement a, dit la DIP, «démontré que les maîtres secondaires en poste dans ces communes accomplissent environ 10% d'enseignement de plus que leurs collègues du degré primaire supérieur dans le cadre de leurs obligations». (Remarque du secrétaire central: le texte allemand parle du temps net voué à l'enseignement, «reine Unterrichtszeit».)

Par la suite, la DIP montre, à l'aide de deux modèles, les conséquences qu'une réduction générale pourrait comporter pour de petites écoles. Voici la fin de la circulaire:

Compte tenu des difficultés que nous avons énumérées et du fait que les communes qui assument les obligations financières doivent aussi pouvoir se prononcer, le Conseil-exécutif aimerait laisser la réduction des heures obligatoires de 30 à 28 à la compétence des communes qui entretiennent des écoles secondaires. En ce qui concerne les allègements pour raison d'âge, ceux des maîtresses

herabzusetzen. Dabei muss die Schule durch Schaffung der notwendigen Haupt- und Hilfslehrerstellen Gewähr bieten, dass sämtliche Stunden erteilt werden können, ohne dass die zulässige Höchstzahl von fünf Zusatzstunden je Hauptlehrkraft überschritten wird.

Was die Kosten anbelangt, so ist es den Gemeinde- und Schulbehörden möglich, diese für jede der möglichen Varianten zu berechnen.

Der Regierungsrat legt grossen Wert darauf, die Träger der Sekundarschulen zu orientieren und vor einem Entscheid die Stellungnahme der zuständigen Gemeinde- und Sekundarschulbehörden einzuholen. Er hat die Erziehungsdirektion ermächtigt, diese Vernehmlassung im September durchzuführen.

Wir bitten Sie, uns Ihre Auffassung zum dargelegten Fragenkreis bis zum 30. September 1969 zukommen zu lassen. Insbesondere wären wir froh, wenn Sie sich dazu äussern würden, in welcher Weise Ihrer Auffassung nach die Reduktion der Pflichtstundenzahl an Ihrer Sekundarschule verwirklicht werden könnte:

- a) Durch Schaffung neuer Hauptlehrerstellen.
- b) Durch die Wahl von Hilfslehrkräften.
- c) Durch die Übertragung von Zusatzstunden an Hauptlehrer, die noch nicht fünf zusätzliche Stunden erteilen.»

Der KV des BMV und der LA BLV haben die Lage am 5. September 1969 besprochen. Sie haben bei der ED gegen eine nochmalige Verzögerung Einspruch erhoben und zum ganzen Verfahren schwere Bedenken angemeldet. – Die Sektionen des BMV werden kurzfristig angeboten. Weitere Mitteilungen folgen.

R. Liechti, Präsident KV BMV
K. Vögeli, Präsident LA BLV
M. Rychner, ZS BLV

et des directeurs, la nouvelle ordonnance n'apporte aucune modification. En revanche, les communes qui entretiennent des écoles secondaires seraient autorisées à réduire de 30 à 28 le nombre des heures obligatoires des maîtres sans allègement et de 28 à 26 celui des maîtresses. Par la création de postes d'enseignants à plein temps (maîtres principaux) et à temps partiel (maîtres auxiliaires) l'école veillera à ce que toutes les heures soient données sans que la limite de 5 heures supplémentaires par maître soit dépassée.

Quant aux frais résultant de cette opération, il est loisible aux autorités communales et scolaires de les établir en fonction de chaque variante.

Le Conseil-exécutif tient expressément à renseigner les communes qui entretiennent des écoles secondaires et désire connaître l'avis des autorités communales et des commissions d'écoles secondaires avant de prendre une décision. Il a donc chargé la Direction de l'instruction publique de procéder à une enquête approfondie dans le courant du mois de septembre.

Nous vous prions par conséquent de nous faire part de votre point de vue jusqu'au 30 septembre 1969. Vous nous obligeriez en nous exposant également les conséquences qu'entraînerait pour votre école la réduction du nombre des heures obligatoires:

- a) par la création de nouveaux postes à plein temps;
- b) par la nomination de maîtres auxiliaires;
- c) par l'attribution d'heures supplémentaires aux maîtres principaux qui n'en donnent pas encore 5.

Le Comité cantonal SBMEM et le Comité directeur SIB ont examiné en commun la situation le 5 septembre 1969. Ils ont fait savoir à la DIP qu'ils s'opposaient à un nouvel atermoiement et lui ont exprimé de graves réserves quant à la procédure choisie. Les sections SBMEM seront convoquées à bref délai. Nous tiendrons nos membres au courant.

R. Liechti, président SBMEM
K. Vögeli, président CD SIB
M. Rychner, secrétaire central SIB

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 38 müssen spätestens bis *Freitag, 19. September, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangverein Bern. Probe: Montag, 15. September, 20.00 bis 22.00. Gesamtchor Neufeld. C-Dur-Messe Beethoven und Missa da Requiem Sutermeister.

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 18. September, 16.30 im Sekundarschulhaus Konolfingen.

Seeländischer Lehrergesangverein. Unter der Leitung von Prof. Martin Flämig singen wir jeweils Dienstag 16.45 im Singsaal des Kirchenfeldschulhauses in Lyss. Wir proben Werke von Charpentier und Saint-Saëns und für ein Frühjahrskonzert das «Stabat mater» von Dvorák.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof, Montag, 15. September, 17.30 Fussball, Schulungsformen; 18.00 Volleyballtraining, anschliessend Spiel.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

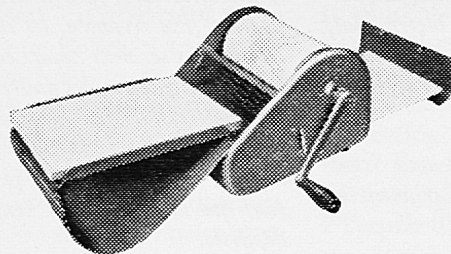
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Für eine gute
Werbung
Schulblatt-
Inserate



Verkaufsprogramm:

Cito-Umdrucker
Cito-Vervielfältiger
Cito-Adressiermaschinen
Cito-«Eichner»-Trocken-
kopiermaschinen
Cito-«Fluid»-Photokopier-
geräte
Cito-Papierschnide-
maschinen

CITO AG

Fabrik für Büromaschinen

Umdrucker in 5 verschie-
denen Modellen vom
Portable-Apparat für
Schulen zu Fr. 365.- bis zur
automatischen elektrischen
Umdruckmaschine
mit Walzenbefeuchtungs-
System.

BASEL

4000 Basel 6
St. Jakobsstrasse 17
Telephon 061 34 82 40

Vertreter für Bern
und Umgebung:

W. Gilgen
Stöckackerstrasse 86
3018 Bern

Telephon 031 41 61 70

Schweizer Fabrikat

Vertreter in der ganzen
Schweiz. Verlangen Sie
unverbindliche
Vorführung. Alte Appa-
rate werden von uns
an Zahlung genommen.

**Fabrikgarantie
und Service**

Hektoblätter mit Orig.
in 6 verschiedenen Farben,
mit Notenlinien, Skala-
Aufdruck, 5 mm kariert
Flüssigkeit Citol-Abzugs-
papier für alle Umdrucker

H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik **3000 Bern 15**
031 41 33 44

Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolläden
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service

Rolläden
KÄSTLI
Storen

HAWE® **Selbstklebefolien**

Bücher, sauber mit der HAWE Selbstklebefolie
eingefasst und in den leichten HAWE Bücher-
gestellen übersichtlich eingereiht, laden erst
recht zum Lesen ein. Und die administrative Ar-
beit für den Bibliothekar kann ganz rationell
erledigt werden. Die dazu erforderlichen Mit-
tel sind in der Preisliste "Bibliothekmaterial"
übersichtlich verzeichnet. Darf ich Ihnen diese
Liste mit einigen Materialmustern zustellen?

P. A. Hugentobler, 3000 Bern 22, Breitfeldstrasse 48, Tel. 031/42 04 43

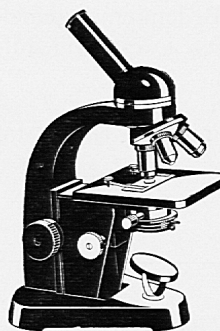
Die Werkstätten für
neuezeitliche
Wohnungseinrichtungen

Besuchen Sie unsere
Wohnausstellung in Worb
mit 40 Musterzimmern

Schwaller **möbel**
MÖBELFABRIK WORB E. Schwaller AG

Mikroskope

Wild Leitz



und andere Marken in
bewährter Qualität, vom
Schulstativ bis zur höch-
sten Stufe. Alle Neben-
apparate, Arbeitsmaterial,
Präparate. Binokularlupen
Kern und Leitz.

Für Beratung wenden Sie
sich an

Optiker Büchi, Bern

Marktgasse 53
Telefon 031 22 21 81

Schulblattinserterate haben Erfolg

Emmentaler Liebhaberbühne

sucht Laienspielerin

mit guter Singstimme
(Sopran oder Mezzo-Sopran),
attraktiv, 20-27 jährig, zur Besetzung
einer Hauptrolle.
Bühnenerfahrung nicht Bedingung.

Auskünfte über Telephon 034 357 15
zwischen 19 und 21 Uhr.